

Gewerbebetrieb oder Gewerbegebiet

Geplante Packstationen in Manching: Offenbar Missverständnisse zwischen Post und Marktverwaltung

erstellt am 09.11.2020 um 19:59 Uhr

Manching - Der Markt Manching hat eine Postfiliale (Geisenfelder Straße), einen Paketshop (Schäfflerstraße) und 13 Briefkästen.



Könnte es demnächst auch in der Marktgemeinde Manching geben: Packstationen der Post (DHL) werden immer beliebter. | Foto: Deutsche Post

Aber keine Packstation. Wer diese moderne Möglichkeit des Versendens und Empfangens von Sendungen nutzen will, muss in die Ingolstädter Gewerbegebiete Weiherfeld oder Manchinger Straße (Eriagstraße) oder nach Reichertshofen. Das sind die nächsten Standorte.

Dabei hätte die Deutsche Post größtes Interesse daran, auch in Manching einen solchen Service anzubieten. "Wir stehen Gewähr bei Fuß", betont Erwin Nier von der Pressestelle der Post in München: "Wir könnten sofort anfangen." Doch zwei Anläufe sind bisher gescheitert. Woran das lag, daran scheiden sich freilich die Geister, sprich die Post und der Markt Manching. Dabei hätte die Post sogar schon zwei Standorte bei Discountern, die das Gemeindegebiet gut abdecken könnten. Diese würden die Flächen für dieses Angebot zur Verfügung stellen, ohne dass Grundstücke der Gemeinde erforderlich wären. Das einzige, was noch benötigt wird, ist jeweils ein Sockel und ein Stromanschluss.

Deswegen wollte ein Mitarbeiter der Post laut Nier bereits Anfang des Jahres "klärende Gespräche" mit der Gemeinde führen. Doch beide Vorstöße waren wenig zielführend. Beim ersten Mal habe - so zumindest die Darstellung der Post - ein Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung von der Post verlangt, für die Packstation ein eigenes Gewerbe anzumelden. "Die Gemeinde sieht eine Packstation offenbar als Gewerbebetrieb", so Nier. Mit dieser Auffassung stehe der Markt Manching bundesweit jedoch ziemlich allein da. "Wir haben über 6500 Packstationen in Deutschland", sagt Nier: "Aber das wäre das erste Mal, dass so etwas nötig wäre." Einige Wochen später dann die zweite Anfrage an die Verwaltung, die diesmal gänzlich unbeantwortet geblieben sei. Der langjährige Post-Presesprecher Nier kann nur den Kopf schütteln. "Ich kann mich an keinen Fall erinnern, wo es jemals Probleme gegeben hätte."

Ganz anders dagegen Manchings Bürgermeister Herbert Nerb, der sich erst auf Anfrage unserer Zeitung mit dem Thema jetzt intensiv befasst hat. "Da hat die Post etwas völlig falsch verstanden", nimmt Nerb die Verwaltung des Marktes in Schutz. "Es gibt definitiv keinen einzigen Grund für eine Ablehnung einer solchen Packstation", betont der Rathauschef. Ganz im Gegenteil: Der Markt wäre froh, wenn auch die Manchinger Bürger so ein Angebot nutzen könnten.

Irgendwas ist da bei der Kommunikation zwischen der Post und dem Markt offenbar gründlich schief gelaufen. Der Rathauschef hat sich den gesamten Mail-Verkehr nochmals angeschaut. Tatsächlich gab es besagte Anfragen der Post bei der Verwaltung, die laut Nerb auch geantwortet hat. Im ersten Schreiben habe der betreffende Mitarbeiter darauf hingewiesen, dass eine solche Packstation rein baurechtlich nur in einem Gewerbegebiet zulässig sei - eine Auffassung, die auch mit dem Landratsamt abgestimmt sei. Die potenziellen beiden Standort für die Packstationen bei Manchinger Discountern liegen jedoch in ausgewiesenen Sondergebieten. Um nun trotzdem diese gelben Paketautomaten aufstellen zu können, ist laut Nerb eine sogenannte "isolierte Befreiung" erforderlich, was per Antrag plus Lageplan auch möglich sei. Nerb vermutet, dass da wohl jemand etwas falsch verstanden hat: "Man braucht keinen Gewerbeschein und es muss auch definitiv kein Gewerbebetrieb angemeldet werden."

Laut Pressesprecher Nier hat die Post größtes Interesse daran, auch in Manching Packstationen zu eröffnen, nachdem diese seit den Anfängen kurz nach der Jahrtausendwende bundesweit sehr beliebt wurden. "Die Annahme und Lieferung von Sendungen ist eine Dienstleistung am Kunden", so Nier, die darüber hinaus auch noch kontaktlos erfolgt - vor allem in Zeiten von Corona ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Darüber hinaus erwartet die Post aus diesem Grund bis Weihnachten eine wahre Flut von Paketen.

Ganz neu ist das Thema in Manching aber nicht. Es gab eine Anfrage in der jüngsten Gemeinderatssitzung und einen Vorstoß der Frauen Union (wir berichteten), der dies ein besonderes Anliegen ist: "Ohne Mehrkosten können Personen, die tagsüber nicht anzutreffen sind, Pakete an sogenannte Packstationen liefern lassen. Mit einem Code können dort Pakete abgeholt und auch wieder versandt werden", so die FU in einer Mitteilung. Und nachdem die Missverständnisse zwischen Post und Marktgemeinde jetzt hoffentlich bereinigt sind oder demnächst werden, dürfte ja der Errichtung von zwei Packstationen nichts mehr im Wege stehen. . . DK

© donaukurier.de

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/ingolstadt/Gewerbebetrieb-oder-Gewerbegebiet;art599,4712758>